

Schweden / Stockholm

Sommersemester 2010

von Christine Maslok

Entschieden habe ich mich relativ spontan zu einem Auslandsaufenthalt. Das war letztes Jahr im Mai. Für das Wintersemester 2009/2010 war es dann zu spät mit der Anmeldung und ich habe einfach versucht im folgenden Semester einen Platz zu bekommen und es hat geklappt. Im Nachhinein bin ich darüber sehr froh, von Januar bis Juli in Stockholm gewesen zu sein (das Frühlingsemester geht von Mitte Januar bis Anfang Juni). So habe ich sowohl den Winter (Kälterekord seit den 80ern) mitbekommen als auch feststellen können, dass es im Sommer genauso warm werden kann wie in Deutschland. Außerdem ist Stockholm im Sommer einfach unheimlich schön und entspannt.

Vorbereitet habe ich mich mit einem Schwedisch-Sprachkurs in der Skandinavistik in Greifswald. In Schweden habe ich dann nochmal einen weiterführenden Kurs für die Erasmusstudenten belegt. Die zwei Kurse, schwedische Klatschzeitschriften und natürlich das Sprechen bei Gelegenheiten wie beim Einkaufen haben mir viel gebracht und so konnte ich am Ende meines Aufenthaltes schon recht viel Schwedisch reden zumal es sehr viel einfacher zu lernen ist als andere Sprachen. Es ähnelt dem Deutschen und Englischen teilweise sehr.

Was die Vorbereitung ebenso einschließt, war, mir eine Auslandsversicherung (Langzeit) zuzulegen und bei meinem Handyvertrag den Tarif zu wechseln, sodass ich während meines Aufenthalts im Ausland keine Grundgebühren bezahlen musste. Eine schwedische SIM-Karte bekommt Ihr im Willkommenspaket der Södertörns Högskola. Die setzt Ihr in Euer Handy und landet sie im Pressbyrå (eine Art Kiosk) auf. Es gibt hierfür verschiedene Tarife; „Amigos“, wenn Ihr viel nach Hause telefonieren wollt und „Kompis“ wenn Ihr mehr innerhalb Schweden telefonieren wollt, z.B. zu anderen Erasmus-Leuten. Da sind SMS von Kompis-Inhaber zu Kompis-Inhaber dann sogar umsonst.

Wenn Ihr die Möglichkeit habt, Euch für einen Mentor zu bewerben, würde ich Euch das wärmstens empfehlen. Ich hatte das Glück, einen zu bekommen. Gerade in den ersten Tagen hat mir meine Mentorin sehr viel geholfen. Sie hat mich vom „Cityterminalen“ abgeholt, mir gesagt, was ich mir erst mal für ein Bahn-Ticket kaufen muss, hat mich in das Empfangsbüro für die Austauschstudenten gebracht usw.

Erfahrungsbericht

Bei den Unterkünften habe ich mich gegen „Riksten“ und privater Unterkunft für „Björnkulla“ entschieden. Im Gegensatz zu „Riksten“ kann man von Björnkulla in 10-15 min. zu Fuß oder ca. 5 min. mit dem Bus zur Hochschule kommen. Von „Riksten“ muss man erst mal reinfahren und besonders oft fährt der Bus auch nicht. Ein weiterer Nachteil ist, dass der letzte Zug/Bus nach Riksten immer irgendwann gegen 00:30 gefahren ist. Wenn Leute aus Riksten also in Björnkulla oder in Stockholm waren, mussten sie entweder früher los oder bei Leuten in Björnkulla übernachten. Flexibler und auch günstiger wohnt man in Björnkulla im Gegensatz zu Riksten.

Die *Södertörns Högskola* ist sehr modern eingerichtet, aber nicht protzig, sondern sehr angenehm und funktional. Direkt neben dem eigentlichen Gebäude und „Kompassen“, dem International Office (hier regelt Ihr Eure Kursangelegenheiten etc.) befinden sich die Unibibliothek und ein Buchladen. Hat man etwas auszudrucken, findet man überall einen Ort. Die Mensa hat mir sehr gut gefallen. Diese besticht durch ihr gemütliches, einladendes Ambiente, hat lange auf und bietet sehr gutes Essen. Nachmittags wird immer sehr chillige Musik gespielt.

Die Kurse, die ich belegt habe, waren fast ausschließlich Erasmus-Kurse. Ich fand diese sehr kompakt und verschult im Gegensatz zu deutschen Uni-Seminaren, außerdem arbeitsintensiv was das Lesen von Texten und Hausaufgaben anging. Jeden Kurs hat man nach ca. 4-5 Wochen mit einer Klausur oder Hausarbeit abgeschlossen. Auch war Gruppenarbeit ein großer Bestandteil der Kurse. Mir hat dieses System nicht schlecht gefallen.

Ich rate Euch, alles was Eure Kurse angeht, immer mit den Mitarbeitern des International office („Kompassen“) direkt neben dem Hauptgebäude abzusprechen. Sie sind wirklich sehr nett. So können Unklarheiten im Vorhinein vermieden werden.

Für die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel kauft Ihr Euch am besten erst mal bei Eurer Ankunft in Stockholm im Pressbyrå eine SL-Karte für eine Woche. Da könnt Ihr dann alles nutzen: Tunnelbanan (U-Bahn), Bus, Tvaebanan und den Pendeltåg, mit dem Ihr von Huddinge ca. 20 Minuten nach Stockholm reinfahren könnt. Innerhalb der ersten Woche werden noch einige Formalien an der Södertörns Högskola geregelt und dann könnt Ihr über Euren Studentenstatus ein SL-Ticket für's ganze Semester erwerben.

Die Pressbyrå's gibt es überall. Sie haben relativ lange Öffnungszeiten. Hier könnt Ihr Euer Guthaben für's Handy aufladen, Zeitungen, Kaffee und vieles mehr kaufen.

Von der Uni aus wurde uns auch die Möglichkeit gestellt, „Gastfamilien“ zu bekommen. Bei mir hat es geklappt und ich hatte mit meinem „Gastbruder“ ein paar nette Abende bei unseren „Eltern“..

Was das Essen und generell shoppen angeht, habe ich nicht die Erfahrung gemacht, dass alles generell total teuer ist. Kauft man zum Beispiel bei Willy's oder Lidl (beides in Tumba) ein, kann man günstig über die Runden kommen. Klamotten shoppen kann man sehr günstig in einem der vielen tollen Second Hand shops.

Erfahrungsbericht

Die kulturellen Möglichkeiten in Stockholm sind weit gefächert. Es gibt eine Menge Konzerte, Kinos und Ausstellungen. Museen sind Etliche vorhanden. Im „Kulturhuset“ kann man sich gute Tipps bzw. Programme holen.

Die Leute in Stockholm habe ich als sehr höflich und hilfsbereit erlebt. Solange man das selbe Verhalten an den Tag legt, kann nicht viel schief gehen. Negativ gewertet wird sehr auffälliges Gehabe in der Öffentlichkeit und, sich nicht die Schuhe auszuziehen, wenn man zu Jemandem zu Besuch kommt. Hat man dann noch das schwedische „Danke“ (Tack), „Entschuldigung“ (förlåt) und „Hallo“ (Hej) drauf, kann man sich ansonsten mühelos mit Englisch durch Stockholm bewegen und sich fast selber als Stockholmer fühlen.

Im „Sytembolaget“, das ziemlich eigenwillige Öffnungszeiten hat, könnt Ihr alkoholische Getränke kaufen, und nur dort. Im Supermarkt gibt's nur leichtes Bier.

Bezüglich der Sehenswürdigkeiten kann ich unter Anderem den Skulpturengarten „Millesgården“ außerhalb von Stockholm, die Secondhandshops und Konzerte in Södermalm, das Nationalmuseum, das Moderne Museum und Drottningholm, den jetzigen Sitz der Königsfamilie, empfehlen.

Ein Auslandssemester zu machen, hat mich in vieler Hinsicht weitergebracht. Speziell Schweden hat dabei eine nicht unwichtige Rolle gespielt. Eine gewisse Gelassenheit, Organisiertheit und Ruhe ist etwas, was ich mitgenommen habe.